

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V1025/18</b> öffentlich	Referat	Referat II
	Amt	Kämmerei
	Kostenstelle (UA)	0300
	Amtsleiter/in	Leupold-Herrmann, Mirjam
	Telefon	3 05-13 08
	Telefax	3 05-13 19
E-Mail	kaemmerei@ingolstadt.de	
Datum	22.11.2018	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Finanz- und Personalausschuss	29.11.2018	Kenntnisnahme	

**Beratungsgegenstand**

Antrag V0653/18 der CSU- und FW-Stadtratsfraktionen vom 03.07.2018  
(Referent: Herr Fleckinger)

**Antrag:**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Franz Fleckinger  
Berufsmäßiger Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von _____ Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von _____ Euro müssen zum Haushalt 20 _____ wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Kurzvortrag:

Bei den städtischen Beteiligungsunternehmen und Gesellschaften zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur, dass das langfristige Vermögen in 2017 bei rd. 88 % lag. Dieses Vermögen ist mit über einem Drittel durch Eigenmittel gedeckt. Der restliche Anteil wird durch Kredite finanziert.

Die Fremdfinanzierung durch Kredite lag bei den Beteiligungen in 2017 bei rd. 970 Mio. Euro.

Von diesen Krediten sind lediglich 69 Mio. Euro als nicht rentierliche Schulden zu führen, was einem prozentualen Anteil von 7,11 % entspricht (s.a. Beteiligungsbericht 2017, S. 5).

Bei nachweislich nicht rentierlichen Schulden stellt die Stadt Ingolstadt aus dem städtischen Haushalt den Beteiligungen die zur Deckung erforderlichen Finanzmittel über Kapitaleinlagen und Zuweisungen bereit. Diese Ausgleichsleistungen erfolgten in jüngster Vergangenheit bspw. bei den Projekten Kongresszentrum und CongressGarage.

U.a. wurden für das Kongresszentrum bislang 16,17 Mio. Euro und für die CongressGarage 22,0 Mio. Euro Einlagen an die IFG Ingolstadt AöR geleistet. Um weitere nicht rentierliche Schulden bei diesen Projekten zu vermeiden, hat der Stadtrat Mitte diesen Jahres beschlossen, in 2019 - 2021 weitere 37,43 Mio. Euro an Einlagen zur Deckung des nicht gedeckten Finanzbedarfs zu leisten.

Bei den in dem steuerlichen Querverbund der Stadtwerke eingebundenen Bereichen ÖPNV und Freizeitanlagen, deren nicht erlösgedeckte Kosten steuermindernd mit den Gewinnen der Energie-

versorgung verrechnet werden können, bestanden 2017 Kredite von 69 Mio. Euro. Zins und Tilgung hierfür können nicht erwirtschaftet werden und sind soweit sie nicht aus den Gewinnen der Energieversorgung gedeckt werden können aus dem städtischen Haushalt zu decken. Daher sind diese Schulden als nicht rentierliche Schulden zu qualifizieren.

Im Bereich des ÖPNV reduzierten sich die Schulden in 2017 auf nunmehr rd. 32 Mio. Euro. Hier liegen nicht rentierliche Schulden vor, da im Personennahverkehr keine kostendeckenden Erlöse erhoben werden können.

Weitere rd. 37 Mio. Euro der nicht rentierlichen Schulden betreffen die Einrichtungen der Freizeitanlagen GmbH. So sind hier die Saturn Arena und die zweite Eishalle, die Sanierung des Freibades, das neu errichtete Sportbad sowie die jüngst auch beschlossenen Attraktivierungsmaßnahmen im Wonnemar kreditfinanziert. Diese Kredite können, wie im ÖPNV auch, nur über mittelbare Verlustausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt getilgt werden.

Um eine angemessene Eigenkapitalausstattung von rund 30 % im ÖPNV zu erreichen, der in den kommenden Jahren hohe Investitionen in Busse und Infrastruktur erfordert, wurden im Oktober 2018 durch den Stadtrat für das Jahr 2019 eine Kapitaleinlage i.H.v. 2,0 Mio. Euro an die Stadtbus Ingolstadt GmbH sowie 3,0 Mio. Euro an die INVG beschlossen. Mit diesen Zuflüssen wird das Eigenkapital der beiden genannten städtischen Gesellschaften verstärkt.

Die Stadt selbst besitzt Ende 2019 keine Schulden mehr, da die bestehenden Kredite vollständig durch Tilgungen abgelöst werden. Aufgrund des vorliegenden sehr umfangreichen Investitionsprogramms bis 2022 wie der Ausgaben- und Einnahmenentwicklung im städtischen Haushalt sind die städtischen Rücklagenmittel vollständig durch eigene Projekte und sonstige – teilweise auch – Pflichtleistungen verplant und gebunden. Eine weitere Kompensierung nicht rentierlicher Schulden bei städtischen Beteiligungen ist deshalb im Finanzplanungszeitraum bis 2022 ohne Leistungsreduzierungen und die Zurückstellung von Baumaßnahmen nicht möglich. Steuererhöhungen und eine Wiederaufnahme von Krediten im städtischen Haushalt zur Finanzierung von Maßnahmen der Beteiligungen sind nicht vorgesehen.